

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorauszahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., in der Stadt Badnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. — Mar abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., zweltige 4 kr.

Oberamt Badnang. Vorläufige Contingents-Gränze.

Von 286 recrutirungspflichtigen Jünglingen der heurigen Altersklasse waren nach der Verfügung des K. Oberrecrutirungsraths vom 9. April 1868 Staatsangehöriger Nr. 87, 106 Mann zum Contingent zu stellen. Unter Carenehmung der freiwillig Dienenden, derjenigen, welche ihre Militärpflicht durch Stellung eines Ersatzmanns zum Voraus erfüllt haben, sowie der ungehorsam Abwesenden schließt das Contingent mit der Loosnummer 118, was hiedurch vorläufig mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Termin für die Einlieferung der Ausgehobenen erst der 1. Novbr. d. J. in Aussicht genommen ist.
Badnang den 21. Mai 1868.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang. An die Ortsvorsteher. Die Anlegung der Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten für den Landtag betreffend.

Unter Bezugnahme auf das Gesetz vom 26. März 1. J. und die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 20. v. Mts., Reg.-Blatt S. 178 und 193, erhalten die Ortsvorsteher die Weisung:
1) Zu der nach Art. 1 des Gesetzes für die Entwerfung und Fortführung der Wählerlisten in jeder Gemeinde zu bildenden Commission von dem vereinigten Gemeinderath und Bürger-Ausschuß aus ihrer Mitte 3 Mitglieder wählen zu lassen.
2) Die Wählerlisten sind sofort nach den gegebenen Vorschriften Art. 4-6 des Gesetzes und § 3 der Verfügung vorbereitend anzulegen und ist der in Art. 7 des Gesetzes und § 4 der Verfügung angeordnete öffentliche Aufruf der Wahlberechtigten zur Anmeldung ihres Wahlrechts in jeder Gemeinde auf ortszübliche Weise bekannt zu machen.
3) Bis 30. d. Mts. ist ein Auszug aus dem Gemeinderathsprotokoll über die Bildung der Commission für die Entwerfung und Fortführung der Wählerliste vorzulegen und der Vollzug der Weisung in Nr. 2 anzuzeigen.
4) Die nöthigen Formularien zu den Wählerlisten werden den Ortsvorstehern von hier aus zugesandt werden.
Den 22. Mai 1868.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.
Aufruf an die Wahlberechtigten zur Wahl eines Landtags-Abgeordneten.
Nachdem im diesseitigen Oberamtsbezirk die Anlegung der Wählerlisten für die Wahl der Landtags-Abgeordneten in vorbereitender Weise angeordnet worden ist, so ergeht an die Wahlberechtigten der Aufruf, ihr Wahlrecht bei der für die Entwerfung der Wählerliste in jeder Gemeinde niedergelegten Commission oder dem Ortsvorsteher als Vorstand der Commission anzumelden.
Den 22. Mai 1868.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Badnang.
Haus- und Güter-Verkauf.
Die Erben des kürzlich verstorbenen Carl Traub von hier verkaufen am kommenden
Mittwoch den 27. ds. Mts.
Vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Ausschreib:
Gebäude:
342 Rth. darunter 272 Rth. ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Stallung und gewölbtem Keller auf der Staig, neben Friedrich Beck und Wittwe Köfler, Br.-B.-N. 700 fl.
Güter:
1/2 Mrg. 44,4 Rth. Acker in der hintern Thaus, neben Waldbornwirth Feucht und Gottlob Nebelmesser, mit Winterwägen angeblümt;
1/2 Mrg. 23,6 Rth. Acker in der vordern Thaus, neben Christian Rommel und Rothgerber Dorn, mit Dinkel eingebaut;
1 Mrg. 10,8 Rth. Acker alba, neben den Anstößern und Grünbaumwirth Wischer sen., mit Sommergerste und breitem Klee eingebaut;
1/2 Mrg. 7,2 Rth. Acker im Seelacherfeld, neben Carl Traub und Glaser Göz, mit Haber eingebaut;
1/2 Mrg. 43,9 Rth. Acker alba, neben den Anstößern und der Stadtgemeinde, mit Klee und Kartoffeln eingebaut;
1/2 Mrg. 31,3 Rth. Wiese in Steinrainwiesen, neben dem Staat und Christian Rommel;

1/2 Mrg. 18,2 Rth. Wiese im Seelacherfeld, neben Christian Frei und David Bollinger;
1/2 Mrg. 16,7 Rth. Wiese in der Catharinenplätz, neben Ludwig Schlipf beiderseits, mit mehreren tragbaren Obstbäumen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 22. Mai 1868
Rathschreiber
Krauth.

Oppenweiler.
Eichenstamm- u. Brennholz-Verkauf.
Unterfertigtes Rentamt verkauft aus dem gutherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinbacher Keller im öffentlichen Ausschreib gegen Baarzahlung am
Montag den 25. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr:
30 Stück Schäl-Eichen, worunter 1 mit 32", 2 mit 27", 4 mit 20-23", 10 mit 18-19" und 13 mit 12-15" mittlerem Durchmesser,
30 Stück eichene Abschnitte, Wagnerholz und Pflosten,
8 Stück eichene ausgegrabene Hackblöcke,
15 Rkfr. eichene Scheiter und Brügel,
22 Stück eichene Stumpfen im Boden.
Das Stammholz wird zuerst verkauft. Zusammenkunft präcis Vormittags 10 Uhr im Schlage selbst.
Am 12. Mai 1868.
Frlrl. v. Sturmfelder'sches Rentamt.
Maier.

Reichenberg.
Güter- und Wald-Verkauf.
Johann Morsch in Reutenhof verkauft aus freier Hand die in No. 54 dieses Blattes beschriebenen Güter und Wäldungen auf den Markungen Michelbach, Ellenweiler und Eschelhof am
Donnerstag, 28. ds. Mts.
Mittags 11 Uhr
auf dem Rathszimmer hier im zweiten und letzten Ausschreib. Bei annehmbareren Anbot erfolgt der Zuschlag sogleich. Liebhaber werden eingeladen.
Den 20. Mai 1867.
Rathschreiberei
Dietter.

Badnang.
Zuchtfarren-Verkauf.
2 Stück 13 Monate alte Farrenkälber, der eine mehr, der andere weniger rothschweifig, sehr schön, vom schwersten, reinen Simmenthaler Schlag, verkaufe ich am hiesigen Viehmarkt.
Dienstag den 26. Mai
Mittags 12 Uhr,
wozu Liebhaber einladet
Gottlieb Jung,
Mehger und Sprengwirth.
Badnang.
Den Grasertrag von 1/2 Mrg. Garten verkauft
J. Sinzig, Rammacher.

men. Seine Spielgesellen, deren Spuren man im Garten fand, hatten bei dem Hilferuf die Flucht ergriffen.
Berlin, 16. Mai. Vorgeftern gab der Ministerpräsident Graf Bismarck ein großes Diner, zu welchem namentlich viele süddeutsche Mitglieder des Zollparlaments, darunter der bekannte bayrische Abgeordnete v. Thünngen, eingeladen waren. — Das von Berliner Einwohnern projectirte Fest für die süddeutschen Zollparlamentsmitglieder soll am 23. d. Mts, Abends, stattfinden.
Berlin, 18. Mai. Das Zollparlament nahm heute in Schlussabstimmung mit großer Mehrheit das Tabaksteuergesetz an. — Es folgt die Schlussberatung des östereichischen Handelsvertrags. Bamberger beantragt, der Bundesrath wolle das Mißverhältnis der Weinzollherabsetzung mit dem bestehenden Steuersystem in Hessen beseitigen. Hierauf findet zuerst längere Debatte über den Handelsvertrag im Allgemeinen statt. Bei der Debatte über Bamberger's Antrag, gegen welchen Herr Mohl antrat, warf sich auch die Frage der Kompetenz des Zollparlaments auf. Graf Bismarck erklärte, er könne augenblicklich die Kompetenzfrage nicht Namens des Bundesraths besprechen. Wenn der heftige Bundescommissär ausgesprochen habe, das Zollparlament sei nicht kompetent, eine Revision des ganzen Systems der indirecten Steuern zu verlangen, so sei dies seine persönliche Ansicht. Im weitern Verlauf seiner Rede sagt Graf Bismarck ferner: Alle, auch die süddeutschen Mitglieder des Zollparlaments, würden ihm bezeugen, daß er sorgfältig Alles vermede, was als Preßion- oder Ueberredung gedeutet werden könne. Seinerseits sei nichts derart geschehen. Die Süddeutschen möchten ruhig ihr Programm verfolgen. Preußen werde ihnen nicht hinderlich sein. Nur der freie Wille der Süddeutschen werde die Aenderung des bisherigen Zustandes herbeiführen können. Aus der Circulardespeche vom 7. September 1867 möchten die Süddeutschen erkennen, daß die Politik des Norddeutschen Bundes die Selbstständigkeit des Südens verbürge und die freie Entscheidung die Bedingung der Vereinigung sei. Man möge so lange in aller Ruhe über die Aufgaben des Zollvereins delibetiren (beratenschlagen.) Wenn er einerseits die Selbstständigkeit Süddeutschlands wahren wolle, müsse er sich andererseits gegen eine unbeschränkte Einschränkung der Kompetenz des Zollparlaments erklären. Am Wenigsten, schließt Graf Bismarck unter großem Beifall, wird ein Appell an Furcht in deutschen Herzen Platz greifen. Hierauf kam auch noch die Frage, ob Politik auch in die Debatte hereinbezogen werden dürfe zur Sprache. Von den württembergischen Abgeordneten spricht Herr v. Neurath für Enthaltung von aller Politik, indem er bemerkt, die Süddeutschen hätten diesmal durch die Kompetenzfrage die Debatte politisch gemacht. Bissing erklärt, die Süddeutschen seien heute die Sünderböde. Volk protestirt gegen das Wort „Süddeutsche“. Beiderseitige Beurtheile hinderten noch das Verständniß. Was die vorliegende Frage angehe, so könne von Incompetenz keine Rede sein. Bei der Abstimmung wird der Antrag Bamberger's mit großer Majorität angenommen, ebenjo der Antrag Friedenthals wegen einer die Kin erpeft vereinbarenden Verabredung mit Oestreich und schließlich der ganze Vtrrag mit Oestreich.

New-York, 7. Mai. Der merikanische Kongreß hat die Todesstrafe abgeschafft. Es geht das Gerücht, eine Revolution sei Mexiko ausgebrochen, Suarez geflohen.
Washington, 16. Mai. (Kabeltelegr.) aus „Reuter's Office.“ Der Senatgerichtshof verweigerte mit 35 „Ja“ gegen 19 „Nein“ den Präsidenten Johnson wegen Artikel 11 der Verfassung, welcher als erster Artikel zur Abstimmung gestellt war, zu verurtheilen. Art. 11 sagt Johnson an, durch versuchte Verhinderung und durch Verhinderung der Ausführung der Reconstructionsacte die Macht des Congresses beschnitten zu haben. Die Abstimmung über die andern Artikel ist bis zum 26. d. M. vertagt. — Dienach stimmten von 54 Senatoren 33 für die Verurtheilung, 19 gegen dieselbe. Es fehlte also eine Stimme zu der für eine Verurtheilung erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit und genügten die 19 verneinenden Stimmen, um das „Ja“ der 35 unwirksam zu machen. Der Präsident ist folglich von der Anklage des Art. 11 freigesprochen, was, weil diese Anklagepunkte für ihn am gefährlichsten waren, wahrscheinlich auch die Freisprechung von allen übrigen Punkten nach sich ziehen wird.

Aus den Erinnerungen eines irischen Polizeibeamten.

(Fortsetzung.)
3. Unser Landhaus bei Dimerick.
Mein Schwiegervater hatte mich aufs Herzlichste nach seiner Vorstadtwohnung eingeladen; ich ließ daher nach meiner Ankunft von Dublin meinen Mietswagen sogleich nach Rathbar hinausfahren, wo ich an einem schönen Septemberabend gegen acht Uhr eintraf. Die Luft war frohlich, die Sonne bereits vor anderthalb Stunden untergegangen, und ich wohnte auf dem schlechten Wege todmüde. Kein Wunder, daß ich mit Freuden den Anblick des Vaters meiner Frau begrüßte, der neben dem loslorenden Feuer sich eine Flasche feinen Claretsmunden ließ. Major Vokes war ein schöner verständiger Mann, und sein Gesicht verrieth wie ein Titelbild viele guten Eigenschaften. Wir plauderten eine Weile traulich bei der lebenden Flamme und lebten uns nachgerade in jenen Zustand vollkommenen Wohlbehagens hinein, in welchem man eine Störung am Mißlieblichsten empfindet. Da fuhr Vokes plötzlich auf, eilte nach der Klingelglocke und schellte.
„Du wirst mich entschuldigen; aber ich habe einen wichtigen Zeugen zu verhören. Verzeih, wenn ich Dich verlasse; oder soll ich ihn hier vernehmen?“
„Wenn ich nicht säre.“
„Schick mir den Michy D'Coolaghan herein,“ sagte er zu dem eintretenden Diener. Der Bediente verschwand, und einige Augenblicke später erschien eine von den außerordentlichsten Personen, die mir je vorgekommen, ein kurzer, hinfender, schlecht gekleideter Knirps mit unverhältnißmäßig großem Kopf und unterschieden häßlichem Gesicht; doch hatte er ein Paar Augen, so funkelnd und so klug, daß es unmöglich war, an seiner geistigen Begabung zu zweifeln.
Er kam in's Zimmer gehumpelt und blieb mit einem Schatzgeschicht neben der Thüre stehen, respektvoll die Befehle des Major Vokes erwartend.
„Wie steht's, Michy, mein Junge? Hast Du Deine Vorbereitungen zur Abreise nach Amerika getroffen?“
„Die waren bald im Reinen, wie Euer Ehren wohl weiß.“
„Spähtest Du nächsten Montag ein schönes Schiff ausfahren.“

„Weiß wohl, und ich hoffe, Euer Ehren lassen Biddy und mich darin abreisen; allein ich höre, der junge Moore wolle diese Gelegenheit auch benützen, und dann kann ich nicht mitgehen, weil auf mein Zeugniß hin sein Vater gehängt wurde. Ich mache mir bisweilen Gedanken, daß sei nicht recht von mir gewesen.“
„Sei kein Esel; da, nimm ein Glas Whisky. Ist's Dir jetzt wieder anders? Ich dachte es ja. Erzähle mir jetzt, was Du aus dem Mädchen herausgedrückt hast.“
„Darf ich reden?“ entgegnete er, indem er schlan gegen mich hinblinzelte.
„Derhalt,“ sagte der Major; „das ist mein Schwiegervater. Seg' Dich und erzähle; aber lüge nicht — denn wenn Du mit Unwahrheiten kommst, wirst Du in Deinem Leben Amerika nie zu sehen kriegen.“ Ich bemerkte dabei, daß Vokes, wenn er Vertrauen einzufößen wünschte, den irischen Dialekt in aller Vertheidigung verwaltete.
„Gott behüte! Wie sollte ich Ihnen eine Lüge sagen? Meinen Sie, ich könnte dem Manne absehen, der mir das Leben gerettet hat und dem ich meinen ganzen Unterhalt verdanke? Da sei der Himmel für! Aber die Wahrheit gestanden, ich konnte heute noch nicht mit Biddy O'Grath reden. Ich bin nicht ganz wohl gewesen und kaum von der Wachtstube fortgekommen.“
„Wie, den ganzen Tag nicht fortgekommen?“
„So wahr ich lebe!“
„Michy, Michy“, sagte Vokes, indem er lächelnd den Kopf schüttelte, „ich fürchte, Du bist ein schlimmer Bursche. Willst Du mich hintergehen?“
„Euer Ehren wird mir doch dieß nicht vertrauen. Ich will es auf das Buch beschwören, daß ich nicht aus meinen vier Mauern hinausgekommen bin.“
„Wo hast Du dieses Messer fallen lassen, Du Galgenstrick? Ja, Du hast Utsache, zusammenzufahren und zu zittern. Ich weiß Alles. Du hast Biddy im hinteren Garten gesprochen, und sie gab Dir das Billet, das Du in Deiner rechten Tasche trägst. Her damit — so! Aber jetzt keine Lüge mehr. Es kommt von dem Vater Antonius und gibt Dir auf, das Mädchen nicht zu verrathen. Du brauchst mir dieß nicht erst zu sagen.“
Vor-Sprechen blieb sank Michy in die Kniee. Ich begann unruhig zu werden und war auf dem guten Weg, den Volksglauben zu theilen, daß Vokes einen bösen Geist im Dienste habe, der ihm Alles zutrage.
(Fortf. folgt.)

Räthsel.
Wers hat, der ist ein armer Mann.
Wem's fehlt, der ist sehr wohl daran.
Wem's weiß, der wird ein Ignorant.
Wem's thut, ein Taugenichts genannt.
Wem's leer ist, weiß dieß Unglücksfind,
Wem's hört, ist taub, wem's sieht, ist blind.
Von meinem ersten Weiden
Muß mancher Schüler leiden,
Denn wenn der Fleißige liest und schreibt,
Indes nur schönde Possen treibt.
Die Dritte dient zum Pflügen,
Zum Reifen und zum Siegen,
Das Ganze tummelt Alt und Jung
Zur innigsten Belustigung.

Telegraphische Depesche.
Berlin, 19. Mai. (Zollparlament.) Der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit dem Kirchenstaat wird ohne Diskussion genehmigt. Darauf findet Generaldebatte zur Vorberatung des Entwurfs über Aenderung des Vereinszolltarifs statt.

Paris, 15. Mai. Man sieht es hier ungern, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Preußen fortwährend die intimsten sind. So wie die Sachen aber liegen, kann der Umstand nur das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens steigern.

B a d n a n g.
Kochherde
 in verschiedener Größe und zweckmäßigster
 Einrichtung empfiehlt zu billigem Preis
 S t e n f l a m m.

B a d n a n g.
 Es ist vor einigen Tagen in hiesiger Stadt
 ein **Taschenmesser** mit weißem Gest ver-
 loren gegangen. Der Finder wird gebeten,
 solches gegen eine gute Belohnung bei der
 Redaktion abzugeben.

Neuschönthal.
 Nächsten Montag den 25. d. wird in
 meiner Mühle für Kunden **Maggamen**
 geschlagen.
 F. K n a p p.

B a d n a n g.
 Unterzeichneter empfiehlt sehr schöne
**Knollen, Sellri-Pflanzen, Rosen-
 köhl, Winterköhl, Dalien-Knollen
 und Sommerpflanzen**
 in den schönsten Sorten zu billigem Preis.
 F. G r ö b i n g e r,
 Gärtner.

B a d n a n g.
Einladung.
 Morgen den **Samstag den 21.**
 ds. Mts. feiern wir unsere
 Hochzeit und laden hiezu
 unsere Freunde und Be-
 kannte zu Bäder Rode freundlichst
 ein.
 der Bräutigam
 Gottlieb Förlch,
 die Braut
 Rosine Zwink.

Kleinaspach.
 50 Maas ausgezeichneten Kirsch-
 geist,
 100 Maas sehr guten alten Zwetsch-
 genbranntwein,
 80 Maas sehr guten Weinbrannt-
 wein,
 100 Maas guten Weintresterbrannt-
 wein,
 sowie noch einen kleineren Rest
Heidelbeergeist
 verkauft billigt in größeren und klei-
 neren Quantitäten
Chr. Müller.
 Siegelberg.

Empfehlung.
 Nachdem ich mein Wirtschafts- und Säg-
 mühle-Anwesen käuflich wieder erworben habe,
 zeige ich meinen werthen Freunden und Gön-
 nern an, daß ich die Ersteren
 bei **feinem Lagerbier,
 gutem Wein u. Most**
 eröffnen habe, in der
Sägmühle das Kunden-
 geschäft betreiben werde und um freundlichen
 Zuspruch bitte.
Friedrich Lenz.

B a d n a n g.
 Ein gut erhaltenes, messing plattirtes
Chaisengeschirr
 verkauft billig
 F. E s e n w e i n.

**Achener und Münchener Feuer-
 Versicherungs-Gesellschaft.**

Außer ihren Agenturen in Unterweissach und Nietenau
 hat die Direction obiger Gesellschaft eine weitere in Bartenbach
 errichtet und diese dem Herrn Schulmeister Wieland daselbst
 übertragen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt
 Stuttgart im Mai 1868.

Die Hauptagentur
 Aug. Hedinger.
 Bezugnehmend an obige Anzeige empfehle ich mich zur Ver-
 mittlung von Versicherungen angelegentlich und bin gerne zu jeder
 deshalb gewünschten Auskunft ertheilt.
 Der Bezirksagent
 Schulmeister Wieland,
 in Bartenbach.

Für Sägmüller und Holzändler!
 Solche, die keine Absatzquellen für Ihre Schnittwaaren haben, können
 dieselben einer soliden Holzhandlung in Stuttgart zum Verkaufe in
 Commission geben. Garantie wird geleistet. Näheres durch Herren
Sachs & Comp. Zeitungs-Annoncen-Expedition Stuttgart. Eßlinger-
 straße No. 6.

B a d n a n g.
Regen & Sonnenschirme Empfehlung.

Auch dieses Jahr bringe ich meine seidene, albaca und baum-
 wollene **Regenschirme** in gefällige Erinnerung; hauptsächlich aber
 empfehle ich meine **Sonnenschirme**, wovon ich dieses Jahr wie-
 der das Neueste habe, insbesondere sehr schöne mit seidnem Futter,
 wie auch alle Sorten gewöhnliche. Von Letzteren kann ich eine
 Parthie zu ganz besonders billigen Preisen abgeben.
G. Föll, Schirmfabrikant.

B a d n a n g.
 Die deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
„Pan“
 in Berlin empfiehlt und nimmt für dieselbe Versicherungs-Anträge an
 der Agent: **F. E s e n w e i n.**

Oberndorf.
Nothgerberei
 zu verkaufen.
 Wegen Geschäfts-Veränderung beab-
 sichtige ich, mein im
 Jahre 1845 neu gebautes
 zweistöckiges Wohnhaus,
 worin erst vor 10 Jahren eine schöne
 und praktische Gerberei eingerichtet
 wurde, zu verkaufen.
 Dieselbe besteht in einem laufenden
 Brunnen, 2 großen Aeschern, 1 kupfer-
 nen Kessel, 3 Ziehfüßern mit Hapfel,
 6 steinernen großen Farben an einer
 Reihe und einer Sauergrube.
 Daneben befindet sich ein großer
 Hofraum mit Garten und zwei Sohl-
 lebergruben.

Die Lohmühle ist in
 der Nähe, und wurde erst
 vor einigen Jahren neu
 gebaut und nach neuester

Construktion (mit Rindenschneider und
 Holländersteinen) eingerichtet, und hat
 eine gute Wasserkraft.
 Der Preis ist **fl. 4000.** und wer-
 den die Zahlungsbedingungen sehr
 günstig gestellt.
 Bemerk wird, daß das Anwesen an
 frequenter Straße zum Bahnhof liegt
 und die Concurrrenz nicht stark ist.
Franz Six
 im Thal.

B a d n a n g.
Samstag
 den 23. Mai
Schießtag.
 Anfang 4 Uhr.

B a d n a n g.
 Gute
Kartoffeln
 hat zu verkaufen
J. F. Adolff.

B a d n a n g.
Empfehlung.

Für den Markt und das Maiensfest
 bringe in empfehlende Erinnerung, daß
 ich auf Bestellung **Torten und Butter-
 backwerk, Hefenringe, Kaffeluchen
 und Gugelhupf** auf's **Billigste** an-
 fertige. Zugleich empfehle frische
Citronen, Gewürze und fein gesteb-
 ten **Zucker.**

Wilh. Henninger,
Conditor.
 B a d n a n g.
 Nächsten Sonntag hat den
Bregeln-Badtag
 und ladet hiezu freundlich ein
 Bäcker Uebelmesser.

B a d n a n g.
 Den Grasertrag von $\frac{1}{2}$ Mrg. Garten
 hat zu verpachten
 Louis Keeser.

B a d n a n g.
**Beiträge für die Abge-
 brannten in Rosenfeld.**

Seit der letzten Empfangsanzeige vom 17.
 Februar d. J. über 128 fl. 26 kr. in No. 20
 dieses Blattes sind folgende weitere Beiträge
 für die Abgebrannten in Rosenfeld eingelaufen:
 1) bei Helfer Buder
 von Joh. Feucht 2 fl. 42 kr., — Fr. L. 1 fl.,
 — Biegler W. 1 fl. 10 kr.,
 — Schn. W. 30 kr., — W. Spörle
 2 Kappen, zusf. 5 fl. 22 kr.
 2) bei Oberamtmann Drescher
 von N. N. 1 fl., — Gmdrth. B.
 1 fl. 30 kr., zusf. 2 fl. 30 kr.
 3) bei Stiftungspf. Höchel
 von Jhb. Uebelm. u. Schwester
 2 fl., — W. Breuninger 1 fl.,
 — Dav. Birner 1 fl., W. d. f. N. 48 kr.
 von 12 Ugenanntem 8 fl. 48 kr.
 zusf. 1 fl. 36 kr.

4) bei Oberamtsarzt Dr. Kößlin
 von Badw. Kr. in Nietenau 2 fl.,
 — Ap. Horn in Murrh. 2 fl.,
 — Bäder F. $\frac{1}{2}$ Ctr. Erbsen, zusf. 4 fl.

5) bei J. Springer
 von G. Speidel 1 fl., — Schönf.
 Belz 1 fl., — G. R. 24 kr.,
 — E. Nau 2 fl., — J. Breunle
 12 kr., — N. N. 1 fl., — W.
 J. Belz 30 kr., — Sch. Keeser
 1 fl. 10 kr., — J. F. Ad. jr.
 2 fl., N. N. 1 fl., — N. N. 30 kr.
 Fr. Gn. in Ungeheuerhof 1 fl. 30 kr.
 N. Mezger das. 1 fl., — Th.
 Edert 45 kr., — Fr. Benignus
 30 kr., — J. Kn. 12 kr., — Ph.
 Treiber 30 kr., zusf. 15 fl. 13 kr.
 von Bäder R. 1 Ctr. Linen, —
 Schuhm. W. 1 Paar Schuh, —
 Bäder D. 6 Pfd. Erbsen.

6) bei Kollaborator Traub
 von Gold 1 fl., — R. Thumm
 1 fl., — Gemenin 2 fl., — G.
 Knapp 1 fl. 45 kr., — N. N.
 32 kr., D. Leopold 1 fl. 45 kr.,
 — Christ. Adolff 1 fl. 10 kr.,
 Gerber Ringer 1 fl. 45 kr.,
 Pgr. 30 kr., — Hiller 42 kr.,
 — N. Wagenmann 2 fl. 30 kr.,
 zusf. 14 fl. 39 kr.

7) bei Dekan Moser
 von hier
 von Kösch 30 kr., — N. N.
 18 kr., — N. N. 2 fl., — W. G.
 1 fl., — Schm. Kurz 30 kr.,
 — N. N. 1 fl., — N. N. 20 kr.,
 — N. N. 2 fl., — N. N. 36 kr.,
 — Kleinfinderschule 2 fl. 2 kr.,
 zusf. 10 fl. 16 kr.

von den Amtsorten
 von Amersbach, Collette . . . 16 fl. 59 kr.
 „ Grab, Collette . . . 23 fl. —
 „ Großhörlach, Collette . . . 4 fl. —
 „ Sippoldsweiler u. Seckelberg,
 Collette 17 fl. 27 kr.,
 von N. N. 1 fl., zusf. 18 fl. 27 kr.

„ Murrhardt
 Kollekte von Murrhardt und
 Jornsbad 26 fl. 20 kr.,
 von mehreren Ugenanntem
 3 fl. 40 kr., zusf. 30 fl.
 von Oppenweiler
 von Pf. N. 2 fl.,
 von Strümpfelbad 4 fl. 3 kr.
 zusf. 6 fl. 3 kr.

von Nietenau von Pf. W. 1 fl. 45 kr.
 „ Spiegelberg, Collette 7 fl. 10 kr.
 von Pf. N. 5 fl. zusf. 12 fl. 10 kr.
 „ Steinbach, Kollekte . . . 16 fl. 22 kr.
 „ Unterweissach mit Jütalien:
 von Unterweissach
 von Schaller 1 fl. 30 kr., —
 G. M. 1 fl., — B. Frits
 1 fl., — Schlehner 30 kr., —
 Ap. Nieger 1 fl., — Pf. N.
 2 fl., — Seem. Bauer 3 fl.
 30 kr., — Bern. N. Wagen-
 mann 2 fl., Fr. Kübler in S.
 1 fl., zusf. 13 fl. 30 kr.

von N. N. 4 Ellen Leinwand.
 von Bruch 6 fl. 16 kr.
 „ Oberweissach 8 fl. 15 kr.
 „ Wattenweiler 7 fl. 57 kr.
 „ Heutenbach 2 fl. 39 kr.
 „ Unterbrüden 9 fl.
 „ Cottenweiler 11 fl. 49 kr.

Für diese reichlichen Liebesgaben
 sprechen die Unterzeichneten im Namen der
 Empfänger den herzlichsten Dank aus mit dem
 Anfügen, daß nach erhaltenen Privatnachrich-
 ten von Seiten des Hilfskomites in Rosenfeld
 die Verunglückten in ihrer großen Bedräng-
 niß möglichst kräftig unterstützt werden konnten.
B a d n a n g den 19. Mai 1868.
 Helfer Buder,
 Oberamtmann Drescher,
 Stiftungspfleger Höchel,
 Oberamtsarzt Kößlin,
 Julius Springer,
 Kollaborator Traub,
 Dekan Moser.

Tages-Ereignisse.

Stuttgart, 20. Mai. Staatsrath
 v. Mittnacht, der Chef des Justizdepartements,
 ist von Berlin hieher zurückgekehrt.
 Der Verkehr auf der württembergischen
 Eisenbahn ist gegenwärtig sehr belebt, da außer
 dem Getreide und Mehl der Rindentransport
 eine bedeutende Dimension angenommen hat.
 Die Zahl der nach Ungarn ab Ulm abgegan-
 genen Getreideertrüge beträgt seit Mitte
 Januar bis jetzt 72 a 25 Wagen mit je
 5000 Ctr. Es sind demnach 360,000 Ctr.
 Weizen im Werth von circa drei Millionen
 Gulden von Westreich nach Würtemberg und
 der Schweiz durch diese Extrazüge eingeführt
 worden.

Gestern Abend 5 Uhr 30 Min. kurz
 vor Abzug des Remsthalbahnzuges geschah auf
 dem hiesigen Bahnhofe ein glücklicher Unfall,
 indem die Ase der Lokomotive in dem Augen-

blicke abbrach, als sie sich zur Bepannung
 dieses Personenzuges vom nächsten Schienen-
 geleise herbevegte.

Se. Maj. Hoheit der Prinz Napoleon
 wird auf seiner Reise nach Wien am Anfang
 der nächsten Woche hier eintreffen und einige
 Tage am königlichen Hofe, zu welchem derselbe
 in nahen Verwandtschaftsverhältnissen steht,
 auf Besuch verweilen. Derselbe wird während
 seines hiesigen Aufenthaltes die „Odenburgi-
 schen Zimmer“ im rechten Flügel des K.
 Residenzschlosses bewohnen.

Heute früh war die Lumpensammlerin
 Christiane Sybille Rühle von Gablenberg so
 glücklich, einen württembergischen 1000 fl.-
 Staatsschuldenchein zu finden. Die arme
 Frau war so ehrlich, den Fund sogleich auf
 der Polizei anzuzeigen.

Ludwigsburg, 19. Mai Vor zwei
 Tagen ereignete sich hier der tragische Fall,
 daß ein Mädchen aus guter Familie in einem
 Anfälle von Geistesstörung eine starke Dosis
 Cyanfali (Blauäure) zu sich nahm und in
 Folge davon in kurzer Frist ihr Leben aufhauchte.
 Leonberg den 19. Mai. Am Schluß
 der vorigen Woche ist eine Parthie Südtyroler
 hier eingetroffen, und es haben bis gestern die
 Eisenbahnarbeiten auf hiesiger Markung begon-
 nen, nachdem einerseits die Strecke von Juffen-
 hausen nach Dizingen mit Schienen belegt ist,
 andererseits von Nagold, Calw und Weilder-
 stadt her schon längst gearbeitet wird, so dürfte
 die Schwarzwaldbahn hier ihren Entschluß
 finden.

In Ulm und Neu-Ulm sind Sperr-
 maßregeln wegen wuthfranker Hunde noth-
 wendig geworden.
 München, 18. Mai. Die Regierung hat
 die genauesten Erhebungen bezüglich der vom
 Zollparlament beanstandeten Wahlen angeord-
 net.

Die Gräfin Arco, welche sich von hier
 entführen ließ, ist in Regensburg eingeholt
 und mit sanfter Gewalt hieher zurückgebracht
 worden.

In Bayern findet in allen Fruchtstän-
 den nachhafter Abschlag statt.
 Waldürn im Odenwald, 17. Mai.
 Heute Nacht brannte es in dem nur 2 Stun-
 den von hier entfernten Altheim. Die Wuth
 des Feuers war furchtbar. 35 Häuser liegen
 in Asche, 6 Stück Vieh sind mit verbrannt
 und leider ein Menschenleben zu beklagen.

Ein junger sächsischer Offizier hat eine
 wesentliche Verbesserung des Zündnadelgewehrs
 erfunden, welche es ermöglichen soll, 13mal in
 der Minute damit zu schießen.

Berlin, 20. Mai, Vorm. Zollparlament.
 Auf der Tagesordnung steht die Spezialdebatte
 über den Vereinszolltarif-Entwurf und die
 Schlussberatung über das Tabaksteuergesetz.
 Zunächst findet Verathung über die Petroleum-
 steuer statt. Nachdem Thadden, Batow, Günther,
 Bethusy für, Marquardsen, Demichen, Grum-
 brecht, Lasker gegen die Vorlage gesprochen, wird
 dieselbe bei namentlicher Abstimmung mit 190
 gegen 99 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 20. Mai, Nachm. Das Zoll-
 parlament nahm im weitem Verlauf seiner
 heutigen Sitzung sämmtliche Vorlagen über
 Befreiung von Eingangszöllen an, verwarf
 aber den Antrag Erhardts auf Befreiung des
 Eingangszolles auf Hopfen. Die Verathung
 der Positionen, betreffend die Ermäßigung von
 Eingangszöllen, hat begonnen, wurde jedoch
 vertagt, nachdem Hinrichsen seinen Antrag,
 nachdem Hinrichsen seinen Antrag,
 betreffend die Ermäßigung des Eingangszolles
 auf Baumwollgarne, zurückgezogen.

Anmerkung.
 In der Zollparlamentssitzung vom 18. d.
 M. (s. letztes Blatt Berlin 18. Mai) ist die
 Bemerkung, die Süddeutschen hätten die De-
 batte politisch gemacht, nicht von Hr. v. Neurath,

sondern von dem Abg. Wagener aus Neustettin gefallen.

Paris, 18. Mai. Der Moniteur meldet aus Japan den 26. März. Die Genugthuung, welche für die neulich durch japanische Soldaten erfolgte Ermordung von französischen Matrosen verlangt und zugesprochen wurde, besteht in Folgendem: Todesstrafe für die 20 Offiziere und Soldaten, welche die Missethat angeordnet oder ausgeführt haben; Zahlung einer Entschädigung von 150,000 Piafter für die Hinterbliebenen der Opfer; Vorbringung von Entschuldigungen durch Vertreter des Kaisers und des Fürsten Iora. Von den Schuldigen wurden 11 am 16. März hingerichtet. Der französische Befehlshaber hielt sodann die Hinrichtung der 9 anderen auf und erklärte die Genugthuung für hinreichend.

Zur Eisenbahnfrage.

Nachdem in einigen Orten des Bezirks das Gerücht verbreitet ist, als habe ich auf dem letzten Landtage auch für eine Linie Sulzbach-Willsbach gesprochen, sehe ich mich zum Beweise dafür, daß ich nur für die bekannte Gabelbahn Winnenden-Badnang und Marbach-Badnang gewirkt habe, veranlaßt, meine in der Kammer Sitzung vom 3. Februar d. J. gehaltenen Reden hier nach dem stenographischen Protokoll wiederzugeben.

Murrhardt, im Mai 1868.

Herr. Rägele.

Der Herr Abgeordnete von Marbach hat sich in seinem Vortrag auf den Standpunkt gestellt, worauf er die Eisenbahnfrage von seinem Standpunkt aus behandelt. Ich will jetzt von dem Standpunkt des gesammten Landestheils, dem diese Eisenbahn angeht, sprechen und hoffe, daß ich dabei auch den Ansprüchen des Bezirks Marbach gerecht werde. Es ist Ihnen bekannt, daß auf dem Landtag von 1865 von der ganzen Ständesammlung, nämlich der ersten und zweiten Kammer, die Murrhalllinie der Regierung dringend zur Berücksichtigung empfohlen wurde. Inzwischen hat sich durch den Ausbau der Strecke von Hall nach Crailsheim das Eisenbahnwesen, das mit den Bahnhöfen von Eumgart, Heilbronn, Crailsheim und Alen bezeichnet werden kann, um uns herum geschlossen. Diese Gürtellinie schließt einen sehr großen, sowohl volkswirtschaftlich als gewerblich wichtigen Landestheil von mehr als 20 Quadratkilometern und wenigstens 120,000 Einwohnern ein. Es ist nun wohl möglich, und ich zweifle nicht, daß diese Gürtellinie auf einige Stunden hinaus auf beiden Seiten den Verkehr beleben wird, allein den Bezirken, die in der Mitte liegen, entzieht sie den Verkehr und dies ist besonders bei Badnang, wie auch bei Marbach, Gaildorf u. d. h. in, insbesondere aber bei Murrhardt, das von den nächsten Bahnhöfen sechs bis acht Stunden entfernt liegt. Dieser Zustand kann nicht lange dauern, denn die Folge davon ist eine Entmuthigung und Erschlaffung, wie denn viele unserer Holzhändler nahezu hoffnungslos sind. Es kommt aber noch eine andere Thatsache in Betracht, nämlich der mit großer Energie betriebene Bau der Linien vom Schwarzwalde, welche uns den größten Schaden bringen werden. Es sind dies die zwei Linien von Calw über Leutenbach nach Juffenhäusern und die von Nagold nach Pforzheim, welche uns den Holzverkehr entziehen. Der Holzabfuhr kann sich nun einmal nicht nach allen Seiten hin bewegen, sondern er ist an gegebene Richtungen gebunden und wir sind mit unserem Holzabfuhr auf das holzarme Unterland, die Gegend des Neckars von Cannstatt bis Heilbronn, und mit unserem Langholz und Schnittwaaren hauptsächlich auf den Rhein angewiesen. Das

ist allerdings auch die Linie bezeichnet, die der Herr Abgeordnete Schwabacher angeführt hat. Schon die einzige Thatsache, daß unser Holzverkehr durch die Konkurrenz, die wir nicht aushalten können, zu Grunde gerichtet wird, sollte Sie, meine Herren, bestimmen, es auch hier als einen Act der Gerechtigkeit anzuprechen, daß dieser Landestheil nicht allein wehrlos bleiben kann, sondern, daß auch er in den Stand gesetzt werden muß, der Konkurrenz nach allen Seiten zu genügen. Schon die Ulmer Linie hat uns zu unserem großen Schaden gelehrt, daß das Holz für das untere Neckartal, von oben her per Bahn verführt, billiger zu stehen kommt, als wenn es von uns per Achse nur 7 Stunden weit zu transportieren ist. Ich kann nicht verschweigen, daß in unserem Bezirk große Unzufriedenheit darüber herrscht, daß die Murrhalllinie in dem neuen Gesetz keine Aufnahme gefunden hat. Ich gestehe, auch zu diesen Unzufriedenheiten zu gehören, und hätte geglaubt, daß auch unsere Linie bei gutem Willen hätte aufgenommen werden können. Dem Commissionsantrag habe ich wohl überbelustigt, allein ich würde mich auch einem weiteren gehenden Antrag anschließen, und bitte Sie, meine Herren, ebenfalls einem solchen zuzustimmen, falls er gestellt würde.

Dem Antrage der Commission gegenüber wurde sodann vom Abgeordneten Rägele der Antrag übergeben:

„Die Linie Winnenden-Badnang in den Artikel 2 des Gesetzes aufzunehmen.“

„Zur Begründung meines Antrags wollte ich nur noch auf die Stadt Badnang hinweisen. Ich wollte Sie verschonen, die wirtschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse unseres Bezirks näher hervorzuheben, weil dies in dem Berichte des Herrn Mohl und in den verschiedenen Denkschriften ausführlich enthalten ist. Allein, meine Herren, ich kann doch nicht umhin, auf die Stadt Badnang noch besonders hinzuweisen. Bliden sie auf die Karte, meine Herren, und sie werden im ganzen Lande keine Stadt von der Einwohnerzahl und gewerblichen Bedeutung wie Badnang finden, welche nicht bereits im Besitze einer Eisenbahn wäre, oder wenigstens die gesetzliche Gewissheit hätte, eine solche zu bekommen. Badnang, meine Herren, ist eine Stadt von mehr als 4000 Einwohnern; Badnang zählt etwa 100 Noth- und Weißgerber, welche mehrere 100 Arbeiter beschäftigen. Herr Mohl sagt in seinem Berichte, daß Badnang ein Platz sei, wie er außer Reutlingen in Beziehung auf Gerberei keinen kenne, daß Badnang ein Platz sei, wo größere Handlungshäuser Agenten halten, um Einkäufe zu machen. Badnang hat einen eigenen Ledermarkt; wenn die Produktion nicht eine sehr bedeutende wäre, so könnte ein Ledermarkt nicht bestehen; aber außerdem ist noch die Schuhmacherei, welche mit der Gerberei zusammenhängt, bedeutend, desgleichen die Tuchmacherei, die Färberei und viele andere Gewerbe; Badnang ist mit einem Wort einer der gewerbreichsten Plätze in weiter Umgebung. Aber nicht bloß Badnang, meine Herren, es reiht sich in unserer Gegend, in einer Entfernung von 2-3 Stunden, eine Stadt an die andere: ich nenne Winnenden, Murrhardt, Gaildorf, Marbach, Großbottwar, Weilstein; ich will bloß diese nennen, könnte aber noch mehrere aufzählen; es sind ferner große Dörfer da, zahlreiche Marktflecken, die auf den Gewerbebetrieb angewiesen sind. In Oberschwaben muß man die Verkehrsplätze zusammenklauben, bei uns sind sie aber in Masse vorhanden. Meine Herren! Ich glaube, wenn irgendwo eine Fabrik bestünde, welche einig-

100 Arbeiter beschäftigen würde, man würde Zeter schreien, wenn sie keine Eisenbahn hätte. Nun, meine Herren, in Badnang haben wir nur allein 100 Gerber, selbständige Gewerbetreibende, welche einen Kleinbetrieb in großartigem Maßstab haben und 200-300 Arbeiter beschäftigen. Ein solcher Gewerbebetrieb selbständiger Meister ist aber doch mehr werth als eine Fabrik, welche in der Hand eines Einzigen ist, und ich glaube schon aus diesem Grunde, daß Badnang eine Berücksichtigung verdient. Aber, meine Herren, unser Landestheil hat noch außerdem Anspruch auf eine Eisenbahn; wir haben zwar ein großes Waldgebiet, aber dieses nimmt nur einen Theil des Murrgebietes ein, der übrige südwestlich gelegene Theil gehört zu den besten Gegenden des Landes, denn in der Gegend von Badnang, Großbottwar, im Weisbacher Thal, in der Gegend von Winnenden und Marbach wächst Korn, Obst und Wein die Fülle.

Der Herr Minister der Verkehrsanstalten hat sich zwar meinem Antrage widersetzt, aber in Wirklichkeit doch sich dafür ausgesprochen. Meine Herren! Mit dem Antrage, die Linie ins Gesetz aufzunehmen, ist nicht verlangt, daß man die Bahn gleich bauen solle, sondern es soll nur die Gewissheit ausgesprochen werden, daß in der nächsten Etatsperiode eine Strecke ausgeführt werde. Der Commissionsantrag sagt, es sollen die nöthigen Vorarbeiten gemacht werden. Natürlich, wenn in der nächsten Etatsperiode diese Strecke auch nach dem Commissionsantrage ausgeführt werden soll, so müssen doch vorher, nämlich in der gegenwärtigen Etatsperiode, die nöthigen Vorarbeiten gemacht werden. Weiter will ich nicht; ich wünsche bloß, daß für unsere berechnete Eisenbahnlinie die Vorarbeiten in der jetzigen Etatsperiode gemacht werden, wenn auch erst in nächsten Etatsperiode der Bau ausgeführt werden soll, wozu, wie der Herr Minister wahrscheinlich nichts einwenden wird. Ob nun die Strecke Winnenden-Badnang oder Marbach-Badnang zuerst ausgeführt werde, das, mein Herren, ist mir ganz gleich und ich kann in dieser Beziehung nur sagen, daß in der Richtung von Badnang nach Waiblingen der Personenverkehr ein kolossaler ist; auch hat es keinen Anstand, daß ein Theil des Holzabfuhr von den südlich und südwestlich gelegenen Theilen des Murrgebietes und Weisbacher Waldes in der Richtung nach Winnenden und Waiblingen geht; dagegen ist es aber nicht weniger wahr, daß der größere Theil Holzes aus dem oberen Murrthal kommt und sich auf der Straße nach Marbach zu bewegt. Ich weiß wohl, daß wir beide Linien nicht zugleich erhalten werden, und überlasse es der Regierung, welche sie vorziehen will, aber ich bitte Sie recht dringend, berücksichtigen Sie unsern Landestheil mit einer Linie, denn erst dann werden Sie und der Herr Minister vor uns Ruhe bekommen. Nehmen Sie meinen Antrag an, Sie werden deshalb keine größere Summe aufzuwenden haben.“

Badnanger Schranne

vom 20. Mai 1868.
Kernen — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr.
Dinkel 5 fl. 15 fr., 5 fl. 5 fr., 4 fl. 48 fr.
Haber 5 fl. 12 fr., 5 fl. 8 fr., 5 fl. — fr.
Gewicht von 1 Scheffel Dinkel
am 6. Mai.
best mittel gering
141 Pfd. 136 Pfd. 134 Pfd.
Haber:
177 Pfd. 170 Pfd. 161 Pfd.

Auflösung der Räthsel in Nr. 59.
1) Nichts. 2) Streifenpferd.

Verlegt und gedruckt von L. Wildt.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 61.

Dienstag den 26 Mai

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. — in der Stadt Badnang sammt Austragslohn 41 fr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 fr., zwispaltige 4 fr.

Revier Kleinaspach.
Holzverkauf
am Donnerstag den 28. ds. Mts.
aus dem Staatswald Margrain bei Kleinaspach:

- 4 Eichen 12-20' lang und 9-12" mittl. Durchmesser,
- 2 Kst. eichene Scheiter und Prügel,
- 1 Kst. buchene Prügel und Anbruch,
- 125 buchene,
- 225 gemischte Wellen und einige Haufen Nadelreis.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Margrain beim Hornungshof.
Kleinaspach den 22. Mai 1868.
R. Revieramt.
Doebele.

Revier Kaisersbach.
Holzverkauf.
Am 8. Juni d. J.

- aus Bruch, Rothbühl, Weidenhoferwald:
- 10 Nadelholzstangen 51-55' lang,
 - 1 1/2 Kst. buchene Scheiter,
 - 3 1/2 " ditto Prügel,
 - 1 " Nadelholz, Spaltholz,
 - 168 " ditto Scheiter,
 - 47 1/2 " ditto Prügel,
 - 54 1/2 " Anbruchholz.

Am 9. Juni
aus dem Spielwald, Kirchwald, Pfarrwald:

- 2 1/2 Kst. buchene Scheiter,
- 5 " ditto Prügel,
- 1 " alpine Scheiter,
- 133 1/2 " Nadelholzscheiter,
- 19 " ditto Prügel,
- 56 " Anbruchholz.

Am 10. Juni
aus dem Distrikt Ebersberg, Großkronwald, Diebsbühl:

- 55 weisse Laub- und Nadelholzstangen 21-40' lang,
- 2 1/2 Kst. birchene Prügel,
- 71 1/2 " Nadelholzscheiter,
- 13 " ditto Prügel,
- 29 1/2 " Anbruchholz.

Zusammenkunft je Vormittags 8 Uhr am 8. beim Lindauer in Kaisersbach, am 9. beim Sammet in Kirchenskirchberg, am 10. beim Hofmann auf Mönchhof.
Lorch den 22. Mai 1868.
R. Forstamt.
Paulus.

Murrhardt.

Erwiderung.

Dem Einsender des Artikels in letzter Nummer, betreffs der Wirtschaftskoncessionen dahier, diene zur Nachricht, daß in jüngster Zeit etliche ohne weitere Einsprache ertheilt wurden; somit ist solche lichteere und neidische Neuerung, als wären zu viele Wirtschaften hier, nur als vorgehend zu betrachten.

Mehrere Bürger.

Revier Gschwend.
Stamm- und Brennholzverkauf
am 30. dieses Monats
von Morgens 8 Uhr

im Gasthof zum Döfen in Gschwend aus den Staatswäldungen Dammerswald, Heppichgehren, Dönnich, Mühlackerle, Straßenwald, Kellersreute:
Nadelholz-Langholz I. Cl. 54 Stück,
II. Cl. 73 "
III. Cl. 56 "
IV. Cl. 178 "
Sägholz 287 Stück,
20 1/2 Kst. forchene Scheiter,
64 1/2 Kst. ditto Prügel.
Lorch den 22. Mai 1868.
R. Forstamt.
Paulus.

Revier Murrhardt.
Holzverkauf.
Am Samstag den 30. Mai
Mittags 1 Uhr

aus dem Waltersberg und Prommersberg:
56 Stück tannen Lang- u. Sägholz,
1 1/2 Kst. buchene,
31 1/2 Kst. tannenes Brennholz,
1 1/2 Kst. Fichten-Kinde.
Zusammenkunft in der Waltersberger Saathühle.
Reichenberg, 22. Mai 1868.
R. Forstamt.

Badnang.
Verkauf einer Nothgerberei.

Dem Nothgerber David Kern sen. dahier werden zu Folge Gemeinderathsbeschlusses im Exekutionsweg am

Mittwoch den 3. Juni d. J.
Vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Nothgerberwerkstatt und gewölbtem Keller in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Bach und Gustav Breuninger, W.-V.-M. mit Einschluß von Farben, Leinwand und Lohkessel, 1900 fl., gerichtlicher Anschlag 1400 fl.

Garten:
36,6 Ath. Gras- und Baumgarten in der Gartstlinge, neben Pfäferser Gstein und sich selbst, Anschlag 50 fl.;
36,1 Ath. Land allda, neben sich selbst und der Stadtgemeinde, Anschlag 50 fl.;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. Mai 1868.
Rathschreiber
Krauth.

Badnang.

Dung
hat zu verkaufen
Gottlieb Groß,
Bäder.

3 Wagen

hat zu verkaufen

hat zu verkaufen

Reichenberg.
Güter- und Waldverkauf.

Johann Morsch in Reutenhof verkauft aus freier Hand die in No. 54 dieses Blattes beschriebenen Güter und Wäldungen auf den Markungen Reichelbach, Ellenweiler und Eschelhof am
Donnerstag, 28. ds. Mts.
Mittags 11 Uhr
auf dem Rathszimmer hier im zweiten und letzten Aufstreich. Bei annehmbarem Anbot erfolgt der Zuschlag sogleich. Liebhaber werden eingeladen.
Den 20. Mai 1867.
Rathschreiberei.
Dietter.

Althütte.
Jagd-Verpachtung
am Samstag den 6. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr,

wozu die Liebhaber auf das Rathshaus eingeladen werden.
Der Jagddistrikt umfaßt 1979 Morgen.
Den 19. Mai 1868.
Schultheißenamt.

Spiegelberg.
Gläubiger-Aufruf.

Um die Haus- und Güterkaufschilling-Verweigerung des Wilhelm Rägele, Schmidts von hier mit Sicherheit vornehmen zu können, werden etwaige unbekannt Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzumelden, als sie andernfalls hiebei unberücksichtigt bleiben würden.
Den 23. Mai 1868.
Gemeinderath.
Vorstand Schaffner.

Murrhardt.
Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein ordentlicher Mensch gegen billiges Kostgeld eine Lehrstelle.
Kirn, Schreinermeister.

Murrhardt.
Apfel-Most,

ganz rein, verkaufe ich in jeder beliebigen Quantität.
Kaufmann Eduard Fink.

Badnang.
Das Herren-Badhauschen ist aufgerichtet. Die Schlüssel verabfolgt Herr Kaufmann Müller; bisherige Abonnenten bezahlen 30 fr., neuereintretende 48 fr.

Badnang.
Den Ertrag von 2 1/2 Viertel
Rlee

hat zu verpachten
Schuhmacher Winter im Döberg.